MISSIONE IMPOSSIBILE IN ITALIA

Grenzüberschreitende Exkursion des Studienganges Beschaffung und Logistik

von Klaus Möller

Die heutige Welt der Beschaffung und Logistik ist international ausgerichtet; Begriffe wie Global Sourcing und grenzüberschreitende Transportketten gehören zum Arbeitsalltag. Beschaffungsströme oder neudeutsch ‚Supply Chains' machen nicht an Europas Grenzen halt, Lieferanten suchen ihre Kunden auf dem europäischen und internationalen Parkett. Was liegt näher, als den angehenden Einkäufern und Logistikern durch eine Exkursion ins Ausland einen Einblick in Beispiele für europaweite oder sogar weltweite Beziehungsnetzwerke zu verschaffen. Italien mit drei Unternehmensbesuchen bei den Firmen ELDOR, FIAT AUTO und Züst Ambrosetti stand auf dem Programm, selbstverständlich ergänzt durch ausreichend Zeit für den interkulturellen Austausch in der wunderschönen Landschaft des Piemont.

Wie zufällig fiel in die gleiche Zeit das harte Ringen der deutschen Telekom um die Übernahme der italienischen Telekom; Michael Schumacher prangte auf ganzseitigen Anzeigen mit dem Slogan, daß Deutsche und Italiener gemeinsam doch einiges erfolgreich auf den Weg bringen können. Darüber hinaus mußten wir uns Fragen gefallen lassen, ob denn die immer noch großteils mit öffentlichen Mitteln ausgestattete deutsche Post bei der europaweiten Shopping-Tour im Transportsektor noch den Gesetzen der Marktwirtschaft folgt oder ob hier nicht eher eine Wettbewerbsverzerrung im beinharten Überlebenskampf in der Transportbranche vorliegt. So kamen wir neben der Diskussion von eher technisch und betriebswirtschaftlich gelagerten Fragestellungen sehr schnell auf die Frage nach den immer noch bestehenden nationalen Interessen.

Italien empfing uns hinter dem St. Gotthard-Tunnel mit einer saftig grünen Landschaft, allerdings gefördert durch den äußerst penetranten Regen. Wir hatten schon von einem Espresso auf der Gartenterrasse eines Cafes am Ufer des Luganer Sees geträumt – das Wasser von oben ließ uns dann doch lieber bei einem kroatischen Pizzabäcker einkehren. Standesgemäß gab es als Abschluß des Mahles als ‚Digestivo de la casa' keinen Grappa, sondern einen Anis-Schnaps.

Der nächste Tag begrüßte uns mit einer deutlich freundlicheren Witterung. Eine detaillierte Wegbeschreibung zum Schluß mit fünfhundert Metern über eine "unpaved road" in einem neu erschlossenen Industriegebiet führte uns zur Firma ELDOR, einem Hersteller von Produkten, die als Kernbestandteil gewundenen Kupferdraht (Spulen für Autoanlasser, Fernsehgeräte etc.) haben. ELDOR hat sich seit 1972 zu einem Weltmarktführer im Bereich von Elektronikkomponenten aus Kupferdraht entwickelt. ELDOR beliefert vor allen Dingen große Firmen im Bereich der Consumer Electronics wie PHILIPS oder LOEWE OPTA, der Communications Industry wie z.B. NOKIA sowie der Automobilindustrie wie z.B. RENAULT. Die Besonderheit, die ELDOR auszeichnet, ist der gleichzeitige Entwurf von Produkt und Produktionswerkzeugen. Sämtliche Spulenelemente werden nach der technischen Spezifikation des Abnehmers konzipiert und der Produktionsablauf der Kernvorgänge, insbesondere das Winden des Kupferdrahtes um die Spule mit hohen Geschwindigkeiten, mit eigenen Werkzeugen gestaltet. Natürlich interessierte unsere Studentengruppe die logistische Abwicklung vor dem Hintergrund der zusehends dynamischeren Kundennachfrage. ELDOR orientiert sich bereits bei der Standortwahl am Kunden. So ist der Transfer einer gesamten Fabrikationsanlage in die Türkei in Vorbereitung, da dort ein Hauptkunde ‚weiße Ware' produziert. Anfragen der Kundenseite kommen in kürzeren Zeitzyklen mit immer knapper werdenden Lieferzeiträumen. Dies stellt hohe Anforderungen an die Lieferanten wie an die interne und externe Logistik. Bei der Betreuung hatten wir einen Volltreffer gelandet: Unser Ansprechpartner, Mister Bisson, hatte seinen Master in Logistics in den USA gemacht und war nach den ersten Arbeitsjahren in den USA vor einem halben Jahr zu ELDOR gestoßen.

Mister Bisson erläuterte die Schritte der Produktionsprogrammplanung in den unterschiedlichen Verdichtungsgraden. Interessant zu sehen war der Abstimmungsprozess mit dem Kunden, insbesondere vor dem Hintergrund der Beziehung zur Firma LOEWE OPTA, mit der zusammen

Unser ‚Route Master' Professor Horst Sackstetter bei der Instruktion von Pilot und Copilot.

aus dem Studiengang Beschaffung und Logistik heraus schon mehrere Projekte und Diplomarbeiten abgewickelt wurden. LOEWE stellt in diesem Fall einerseits den Auftraggeber und andererseits das Ende der Distributionskette dar. Mister Bisson erklärte die Verfahrensweisen des ‚Push und Pull' Prinzips am Logistikkonzept von ELDOR. Nach dem Besuch bei ELDOR blieb doch noch etwas Zeit für einen kleinen Stadtbummel durch Como und den geplanten Espresso.

Die Fahrt nach Turin stand ganz unter dem Motto der Exkursion, la MISSIONE IMPOSSIBILE. Ohne Navigationssystem und Abstandswarngeräte mit drei Fahrzeugen durch die Rush-Hour von Turin zur Jugendherberge zu kommen war schon eine Meisterleistung. Ein großes Lob gebührt hier eindeutig unserem ‚Route Master', Professor Horst Sackstetter.

Dank seiner Hilfe erreichten wir am frühen Abend die Jugendherberge in Turin, beschaulich auf einer kleinen Anhöhe mit Blick über die Stadt gelegen. Als großer Vorteil sollte sich herausstellen, daß die Jugendherberge zu Fuß von der Innenstadt aus zu erreichen war. Natürlich mußten wir etwas Lehrgeld zahlen, bis wir nach drei Übernachtungen den Tages- und Nachtrhythmus der Jugendherberge verstanden hatten, aber die italienische Herbergsleitung war uns bis zum Ende freundlich gesonnen.

Der Mittwochvormittag war dem Großkonzern FIAT AUTO gewidmet. Ein extra bestellter Übersetzer führte uns, begleitet von dem Betriebsleiter und seinem Assistenten, durch die Motorenproduktion. Es stellte sich wiederum als großer Vorteil heraus, eine gebürtige Italienerin mit im Exkursionsteam der Fachhochschule zu haben, um alle Details zu verstehen. FIAT zeigte interessante Formen der Gruppenarbeit, die zusammen mit den Gewerkschaften konzipiert und eingeführt worden waren. Anschließend wurden wir durch einen Logistikmanager in das Supply Chain Management von FIAT AUTO eingeführt. Wesentliche Unterschiede im Bestellverhalten der Deutschen im

Stadtbummel in Turin.

Vergleich zu Südeuropäern stellen die Planungsarithmetik vor große Probleme.

Während der deutsche Käufer "sein" Auto mit "seinen" speziellen Ausstattungsmerkmalen haben will, ist der Südeuropäer eher mit einer Standardausstattung zufrieden und entscheidet im wesentlichen nach der Verfügbarkeit. Unsere Marktforscher in Pforzheim finden hier bei den vorherrschenden interkulturellen Unterschieden in den Käuferprofilen sicher entsprechend umfangreiche Anwendungsbeispiele für statistische Analysen.

Nach einer derartig intensiven Bearbeitung von logistischen Themen sehnten alle den Kulturtag herbei.

Das Professoren-Trio, Dr.-Ing. Klaus Möller, Horst Sackstetter und Reinhard Schottmüller, setzte sich aufs Land ab und verband das Schöne mit dem Nützlichen. Ein ausgedehntes Mittagsmahl in einem nun wirklich typischen italienischen Lokal in Alba ließ uns auf den Geschmack von "Taubenflügeln an schwarzen

Mannschaftstransportwagen der FH Pforzheim.

Die Frühjahrskollektion der Staplerfahrer bei Züst Ambrosetti.

Trüffeln" kommen, da Trüffel bekanntermaßen eine besondere Spezialität der Region sind. Der anschließend notwendige Spaziergang führte in die Region. Wo findet man sonst so ideal zusammen gelegen eine wunderschöne Burgruine mit einer Enoteca, einem Weinverkauf mit entsprechenden Degustationsmöglichkeiten.

Der letzte Tag war der Firma Züst Ambrosetti in Turin gewidmet. Züst Ambrosetti gehört zu den fünf größten europaweit und weltweit agierenden Speditionen. Die im Jahre 1906 durch Ambrosetti und dem FIAT-Eigner Agnelli gegründete Firma spezialisierte sich - naturgemäß - auf den Transport von Neuwagen. Agnelli schied jedoch bald aus der Firma aus, und noch heute fährt FIAT AUTO die Neufahrzeuge im Werkverkehr mit eigenen Fahrzeugen zu den Händlern. Züst betreibt weiterhin ein eigenes Sammelgutnetz über ganz Italien, über das im Nachtsprung weite Teile von Italien im 24-Stunden-Service erreicht werden können. Umschlag findet im Sammelgutbereich noch mit konventionellen Mitteln statt, wobei auf das entsprechende Outfit der Fahrer besonderer Wert gelegt wird.

Züst Ambrosetti hat heute neben dem reinen Transport eine breite Palette an logistischen Dienstleistungen. Lagerhaltung wird für wertvolle Waren angeboten. Hierzu zählen Elektronikprodukte, aber auch Spirituosen; so ist Züst Ambrosetti Exklusiv-Importeur von französischem Champagner nach Italien.

Neben dem Fahrzeugtransport ist Züst Ambrosetti sehr stark im Projektgeschäft tätig. So bewirbt sich die Firmengruppe in Konkurrenz zu den großen der Speditionsbranche um Großprojekte (Turnkey projects) für die Erschließung von Ölquellen in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Züst Ambrosetti würde im Falle der Beauftragung über einen Zeitraum von mehreren Jahren für die gesamte Transportlogistik in Zusammenhang mit der Erschließung eines Ölfeldes verantwortlich sein.

Nach dem ausgiebigen Test der regionalen Weinkarte (Roero, Barolo) hinterließen wir einen guten badischen Tropfen als Gastgeschenk, das dankend entgegengenommen wurde.

Zum Abschluß des Exkursionsberichtes sei der Firma Klingel und dem Volkswagen Zentrum Pforzheim in Pforzheim ein besonderer Dank ausgesprochen, hat sie doch die wertvolle Spende einer VW-Caravelle getätigt, die für die Italien-Exkursion von unschätzbarem Wert war, um die Reisekosten für unsere Mannschaft in überschaubarem Rahmen zu halten.

Der Autor
Dr.-Ing. Klaus Möller ist Professor im Studiengang Beschaffung und Logistik.

Lagerhaltung von werthaltigen Gütern ist eine Kernkompetenz von Züst Ambrosetti.

Fahrer- und Fahrerinnenschulung bei Züst Ambrosetti.